

Für ein Open Air braucht's mehr als Musik

Bereits zum 13. Mal findet das Open Air Wettingen statt. Wie bei allen regionalen Festivals sind ausschliesslich freiwillige Helfer im Einsatz. Sie nehmen sogar Ferien, damit ihr Anlass stattfinden kann.



BESTE STIMMUNG Am letztjährigen Open Air Wettingen war der Platz hinter dem Rathaus gerammelt voll. HO

ANDREA MARTHALER

Der OK-Präsident des Open Airs Wettingen, Martin Werner, hat diese Woche extra Ferien genommen. Seit Dienstag ist er auf dem Festgelände, dann kam der Lastwagen mit der Bühne angefahren. Am Mittwoch folgten die ersten Zelte der Bars, heute und morgen stehen nun ganz im Zeichen des Aufbaus, bevor am Freitagabend die erste Band am Open Air Wettingen spielt. Zeitweise werden bis vierzig Helfer im Einsatz sein. Und wenn die Konzertbesucher am Samstagabend schon längst gegangen sind, wird bereits mit dem Abbau begonnen. «Bis zirka vier Uhr nachts brechen wir die

«Eine international bekannte Band können wir uns nicht leisten.»

Technik ab und am Sonntag treffen wir uns um elf Uhr wieder, um den Platz aufzuräumen», so Werner. Bis zum Abend muss die Wiese komplett sauber sein.

Das Open Air Wettingen wurde 1997 als Ergänzung zum Wettiger Fäscht gegründet, mit einer Ausnahme fand es seither

jährlich statt. Das anfangs kleine Open Air ist über die Jahre gewachsen. Ständen zu Beginn Leiter der Jungwacht Wettingen und später die Jugendstufe Wettingen dahinter, ist es heute ein Verein mit eingespieltem Organisationskomitee. «Wir sind grösser und bekannter geworden», sagt der Aktuar des Vereins, Andreas Brunner. Trotzdem arbeiten alle nach wie vor ehrenamtlich.

UND DA KOMMEN einige Stunden zusammen. Gegen 250 Stunden beziffert Werner, der beruflich als Produktmanager arbeitet, den Einsatz für das diesjährige Festival. «Es ist aber schwer einzuschätzen. Da läppert sich einiges zusammen, unter anderem auch viele kleine Aufgaben.» Anfang August 2009 sind die Organisatoren für das Open Air 2010 das erste Mal zusammengesessen. Da galt es zuerst einmal, ein erstes Budget zu erstellen und ein Spendendossier zusammenzustellen. «Sponsoren suchen ist jeweils eine der ersten Aufgaben und zugleich auch die aufwändigste», erklärt Werner. Denn ohne Geld gibt es auch keine Konzerte. Für die diesjährige Ausführung konnten rund 45000 Franken aufge-

trieben werden, einen namhaften Anteil davon spendet die Gemeinde Wettingen.

EINE WEITERE aufwändige Aufgabe ist die Programmgestaltung. Rund 60 Bands haben für das diesjährige Festival ihre Demotapes eingereicht, hinzukommen noch zig Anfragen per Mail. Daraus hat der Programmver-



FREITAG Breitbild ist Headliner am ersten Festivalabend. HO

antwortliche Marco Seeberger eine Auswahl getroffen. «Wir berücksichtigen vor allem regionale Musiker», so Seeberger. Um allerdings genügend Publikum anlocken zu können, braucht auch ein kleines Open Air wie Wettingen bekannte Headliner. In diesem Jahr konnten Da Sign & The

Opposite sowie Breitbild und Reto Burell gewonnen werden.

«Wir überlegen uns jeweils, welcher Künstler im Moment aktuell ist, und machen für uns eine Wunschauswahl», erklärt Seeberger. Dann gilt es abzuklären, welche Bands überhaupt im Budget liegen. «Mit unseren finanziellen Möglichkeiten wäre es zum Beispiel in diesem Jahr



SAMSTAG Da Sign & The Opposite werden als Letzte auftreten. HO

nicht möglich gewesen, einen internationalen Künstler zu bekommen, der in etwa die gleiche Bekanntheit wie Breitbild hat», so Seeberger. Trotzdem ist er mit dem aktuellen Booking zufrieden. Dahinter stecken aber auch einige Arbeitsstunden: Mails, Telefonate und Budgetverhandlungen.

Und dies nebenbei, wie Seeberger betont. «Wir haben ab Februar mit dem Buchen begonnen, Mitte April ist dann das Programm gestanden.»

WIE SEIT EH und je findet das Open Air Wettingen auf der Wiese beim Rathaus statt. «Für uns ist dies der perfekte Platz», schwärmt Brunner. Besonders da während des Dorffestes Infrastruktur wie Toiletten und Essensstände bereits vorhanden sind. Mit Bühne, Bars und dem Ganzen rundherum ist der Verein Open Air Wettingen sowieso schon ausgelastet.

Aus den Worten von Werner ist aber auch Routine zu hören. «Über die Jahre ist die Effizienz gestiegen, wir sind schneller geworden», sagt er. Von den Problemen früherer Jahre hat das OK lernen können. «Heute wissen wir zum Beispiel, dass man Zelte und Kühlwagen rechtzeitig organisieren muss. Spontan ist da nichts zu machen.» Werner ist froh, mussten sie nie wirklich schlechte Erfahrungen machen, sie hätten aber auch Glück gehabt. Zum Beispiel, als es vor und während des Open Airs stark geregnet hat und der Lastwagen mit der Bühne in der Wiese stecken geblieben ist. Ein

Landwirt zog den Laster damals aus dem Schlamm.

Heute können die Verantwortlichen teilweise auf Profis zurückgreifen. Einige Helfer haben sich beruflich Richtung Event-Marketing ausgerichtet, jemand ist Lichttechniker ge-

«Wir wollen regionale Bands präsentieren.»

worden und eine andere hat die Ausbildung zur Barkeeperin gemacht. Eigentlich wären die Möglichkeiten vorhanden, das Open Air Wettingen ausserregional zu pushen und – da die Wiese mit den bis 2500 Besuchern ausgelastet ist – auf einen grösseren Platz zu zügeln. Doch Brunner winkt ab: «Wir sind nicht daran interessiert, grösser zu werden. Unser Interesse ist es auch weiterhin, regionale Bands präsentieren zu können.»

OPEN AIR WETTINGEN
2. Juli, 18.30–23.45 Uhr,
3. Juli, 14.30–23.45 Uhr,
Wiese Rathaus Wettingen,
www.openairwettingen.ch

Jugendprogramm am Maienzug

Zeitgleich mit dem Maienzug findet auch das Chrutwäje-Open-Air im Schachen statt. Mit dabei sind Bands aus der Region, aber auch bekannte Acts aus der ganzen Schweiz.



RAPPER GREIS Der Berner ist einer der Headliner am Chrutwäje. HO

WENN IN AARAU der Maienzug die ganze Stadt in ihren Bann zieht, sorgt bei der Pferderennbahn Schachen das Open Air Chrutwäje dafür, dass auch Musikbegeisterte etwas zu feiern haben. Ziel des eintägigen Festivals ist es, lokalen Bands eine Plattform zu geben. Den Auftakt macht in diesem Jahr die Extrem Bosnian Blues Band. Die fünf Jungs lassen die bosnische Sevdah-Musik wiederaufleben, eine populäre Folklore aus ihrer Heimat. Ganz anders ist da die Musik von Julian Ama-

cker. Der junge Singer-Songwriter singt über das Leben und die Welt. Am Chrutwäje tritt er mit Band auf.

Im Gegensatz zu diesen beiden sind die Zwillingsschwester Marisa und Raphaela Pichler schon über die Region Aarau hinaus bekannt. Meist glitzernd gekleidet, singen Van Golden, begleitet vom zehnköpfigen Orchester, soulige Popmusik. Auch die Badener Band Christopher Christopher klettert fleissig das Karrieretreppechen hoch, spielte sie doch am diesjährigen St. Galler

Open Air bereits auf der Hauptbühne. Ihr Indie-Rock kommt an.

HEADLINER am Chrutwäje sind Greis und Da Sign & The Opposite. Der Berner Rapper Greis thematisiert gern ernste, auch politische Themen. Auch Da Sign & The Opposite greifen in der Gesellschaft diskutierte Themen auf. Bekannt wurden die Berner mit dem Werbespot gegen Raser, in dem sie das Lied «Slow Down Take It Easy» performen. Nach diesen prominenten Bands ist das Festi-

val noch lange nicht zu Ende. Es folgen Fiji, die bereits vor zwei Jahren am Chrutwäje überzeugten. Das Trio aus Bern spielt frankofone Popmusik, mit Anlehnung an die Aufbruchstimmung der 80er, aber mit dem Einfluss der heutigen Zeit. (AMA)

CHRUTWÄJE-OPEN-AIR
2. Juli, ab 17 Uhr, Pferderennbahn
Aarau, www.chrutwaeje.ch